

Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Pro. 144.

Dienstag, den 19. September 1899.

60. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betr. die ordentliche Jahreschätzung der Gebäude für die Brandversicherung.

Mit Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 8. v. Mts. (Kemsthalbote Nr. 131) betr. die Jahreschätzung der Gebäude, werden die Gemeindebehörden daran erinnert, daß nunmehr mit der gemeinderätlichen Durchsicht der Feuerversicherungsbücher die Vornahme der ordentlichen Jahreschätzung einzuleiten ist.

Die Protokollauszüge mit den Schätzungsanträgen sind auf den 15. Oktober d. Js. hierher vorzulegen.
Waiblingen, den 16. Sept. 1899.

R. Oberamt:
Bertsch.

Einquartierung betreffend.

Diejenigen Gemeinden, welche anlässlich der diesjährigen Herbstübungen Einquartierung hatten, werden unter Hinweis auf den Ministerial-Erlaß vom 1. August 1895 (Amtsblatt S. 313) aufgefordert, mit Aufstellung der Quartierbescheinigungsauszüge, betreffend die auf die einzelnen Gemeinden entfallenden staatlichen Quartierkostenzuschüsse zu beginnen.

Ein etwaiger Formularienbedarf ist dem Oberamt anzuzeigen.
Waiblingen, den 16. Sept. 1899.

R. Oberamt:
Bertsch.

Den Gemeindebehörden

gehen die Umlage- und Einzugregister über die den Gemeinden gebührende Steuer von Kapital, Renten, Dienst- und Berufseinkommen pro 1 April 1899/1900 mit dem Auftrag zu, dieselben den mit dem Einzug betrauten Personen zuzustellen und den geordneten Einzug zu überwachen.
Waiblingen, den 16. Sept. 1899.

R. Oberamt:
Bertsch.

Waiblingen.

Aufforderung.

Die Erträgnisse der

Gallus Weyher'schen Stiftung

sind nach der Urkunde, welche die letzte Willensverordnung des Stifters enthält, zur Verwendung für Personen bestimmt, welche sich in Stadt und Amt Waiblingen durch besonders edle Handlungen: **Erfindung und Einführung gemeinnütziger Künste, Anzeigung beträchtlicher Vorkosten, Rettung anderer aus großer Gefahr, auch seltene Gehalten und Domestiken-Treue**, vor anderen ausgezeichnet haben.

Diejenigen, welche an diese Stiftung Ansprüche zu haben glauben, werden aufgefordert, ihre mit amtlich beglaubigten Zeugnissen belegten Gesuche

spätestens bis 30. September

hierher zu übergeben.

Den 13. Sept. 1899.

Verwaltung:
Stadtpfleger Pfänder.

Waiblingen.

Das Sägen und Spalten

von 6 Rm. Scheiter ins Bezirkskrankenhaus wird am

Donnerstag den 21. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

in der Oberamtspflegerkanzlei vergeben, wozu Lusttragende eingeladen sind.

Den 16. September 1899.

Oberamtspflege:
Echel.

Neustadt.

Am nächsten Donnerstag den 21. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr wird im Hause des Alt Wilhelm Klingler hier im Wege der Zwangsversteigerung verkauft:

1 Futterschneidmaschine,

1 guter Einspannerwagen samt Zugehör und ca. 30 Ztr. Klee- und Wiesenheu.

Bekannthaber sind eingeladen.

Den 16. Sept. 1899.

Gerichtsvollzieheramt:
Schneider.

Acker-Verpachtung.

Die unterzeichnete Stelle verpachtet am nächsten

Donnerstag, den 21. Septbr. ds. Js.

Nachmittags 4 Uhr

im Gasthaus zur „Post“ in Waiblingen:

34 ar 86 qm. Acker im inneren schmalen Pfad, Markung Waiblingen, auf die 2 Ertragsjahre 1900 und 1901, wozu Bleibhaber eingeladen werden.

Den 14. Septbr. 1899.

Stadt. Latrineninspektion Stuttgart.

Privat-Anzeigen.

Wilhelm Braun,

Schlosserei, Ofen- und Herdgeschäft,

empfiehlt sein

reichhaltiges Lager

in eisernen

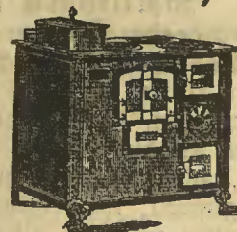
Herden
und **Oefen.**

Anfertigen von

Blitzableiter, elektr. Lüt-

werke und Wasserleitungen.

Sämtliche in Bausehlosserei einschlagende Arbeiten.



Große Taschentücher
für Männer, mit kleinen Fehlern empfiehlt zu 10 & 15 Pfg. per Stück
Christ. Pfeleiderer,
Stuttgart-Waiblingen.
Für Hausierer und Wiederverkäufer besonders günstig.

Rennvereins-Lose.
Hauptgewinn M. 15 000.
Gesamtgewinn M. 40 000.
Ziehung garantiert am 5. Oktober d. J.
Lose à M. 1, 13 Lose für M. 12 empfiehlt die General-Agentur Eberh. Feyer, Stuttgart.
In Waiblingen bei Jm. Hess.

Phosphorpillen
wirksamstes Mittel zur Verjüngung der Feldmäuse empfiehlt die untere Apotheke von **D. Strähle,** Waiblingen.

Waiblingen. Most-Ribeben und Corinthen
empfehlen in schöner gesunder Waare billigst
Friedrich Pfander.

Auffallend schön
zart und blendend weiß wird der Teint, Sommerprossen verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein ächten

Lilienmilch-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Cie., Berlin N.W. v. Frk. a. M. Käuflich pr. Stk. 50 Pfg. bei **Theodor Daiber, Friseur.**

Sppotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende
erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch, Mannheim.
Für eine kleine Ringofen-zegelei mit Sandarbeit wird ein tüchtiger tüchtener

Brennmeister,
der selbst mitfeuern muß und die Aufsicht über das Geschäft führen kann, zum baldigen Eintritt gesucht. Freie Wohnung, Licht und Heizung. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an die **Gläshütte Kalk- und Ziegelfabrik** vormals **Reis & Bund** Straßburg i. Elz.

Herstellung von Cementböden
Trottoirs und Kunststeinen sowie Betonierungsarbeiten jeder Art.
Cement-Röhren
Pferde-, Vieh-, Schwanz- u. Brunnenröge Bodenplättchen in diversen Farben empfohlen **Krutina & Hölke** Untertürkheim bei Stuttgart.

Waiblingen.
Mittwoch
Metzelsuppe
mit neuem Sauerkraut,
wozu höflichst einladet
Märtterer J. Löwen.

EUGEN BREYER'S
Seifenpulver
ist und bleibt das Beste.
Offen verwogen das Pfd. 25 Pfg. Niederlagen sind durch Plakate ersichtlich.

Aufruf!
Sämtliche selbstständige Gewerbetreibende des Steinhauer-, Maurer-, Zimmer- und Gips-Handwerks von hier und Umgegend werden aufgefordert, wegen Lohnregulierung sich **Donnerstag den 21. Septbr. im Ankersaal** Nachmittags 4 Uhr einzufinden.
Waiblingen, den 16. Septbr. 1899.
Mehrere Bauhandwerker.

Rüben-Accord.
Am **Donnerstag den 21. Sept.** Nachmittags 3 Uhr wird das Ein- und Ausmieten, sowie Verladen der Zuckerrüben auf: **Rübenempfangsstation Waiblingen** im Abstreich verakkordiert, wozu Blehhaber einladet **Zuckerfabrik Stuttgart.**

Rommelshausen.
Wegen Abzug vom Geschäft setzt der Unterzeichnete folgendes dem Verkauf aus:
ca. 6 Eimer reellen 95er, 97er und 98er **Rot- & Weisswein** sowie 3 Faß, zus. 10 Eimer haltend, und ein vorzügliches, wenig gebrauchtes, **Schlömaier'sches**

Pianino
zu annehmbaren Preisen. Blehhaber ladet ein **Sommer z. Krone.**

Theater in Waiblingen.
Im Saalbau zum „Anker“
Direction: **K. Feigel, konzess. Theaterunternehmer.**
Mittwoch den 20. September 1899.
Abends präcis 8 Uhr.
! Neu! Hier zum Erstenmal. ! Neu!
Höchst interessant! Seitenstück zum „Hüttenbesitzer“. Höchst spannend!

Das Schloss am Meer.
Original-Schauspiel in 4 Akten von **Oskar Walter,** Verfasser von „**Ueber Land und Meer**“ u. a. m.
Repertoirestück aller Hof- und Stadttheater.
Hochgeehrte Honoratioren! Tit. Theaterfreunde!
„**Das Schloss am Meer**“ — eines der gediegensten Schauspiele der Neuzeit, hat den Verfasser mit Ruhm gekrönt, bedeutenden Erfolg gebracht, ist Repertoirestück aller Hof- und Stadttheater und erlebte viele Wiederholungen. — Ganz aus dem Leben entnommen, fein nuancirt, scharf gekennzeichnet, gebiegen in Handlung und Sprache, kernig, geistvoll, tiefes Gemüt verrathend, fesselt es den Zuhörer, stets in Spannung erhaltend, bis zum Schluß. Ich habe dieses ausgezeichnete Werk für heute gewählt, und, einen gewiß genussreichen Abend verbürgend, bitte ich, mich durch gütigen, recht zahlreichen Besuch erfreuen zu wollen.
Mit aller Hochachtung
erg. K. Feigel.
Alles Uebrige ist bekannt.

Zur **Most- & Weinbereitung** empfehle ich **Crystallzucker, Futzucker, Corinthen und Rosinen** zum billigsten Tagespreise.
Gottlob Weiß.

Waiblingen.
Dienstag u. Mittwoch
Metzelsuppe,
wozu höflichst einladet
Hölder J. Schwane.

Verloren! Ein **Pferdetepich** ging von **Eudersbach** bis zur **Reimermühle** am Samstag früh verloren, der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

Waiblingen.
Ein noch gut erhaltenes **Kinderwägelchen** hat zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Weinfässer
ca. 450 bis 600 Liter haltend einmal gebraucht, eiserne Ketten, billig abzugeben bei **C. H. Burt Stuttgart,** Archibstraße 23.

Waiblingen.
Noch gut gehende **Schuhmacher-maschine** kleinen Kopf mit 42 cm langen Arm hat billig zu verkaufen **J. Fritz** bei **Messerschmid Gisele.**

Flaschner-Besuch.
1 Flaschnergefelle auf Bau- und Badenarbeit findet sofort dauernde Stelle.
W. Schwerdtfeger, Flaschnerei, Fellbach.

Waiblingen.
Mehrere **Mädchen** werden gesucht, auch für später.
Fr. Rahrer, Waiblingen.

Waiblingen.
Ein Mehlsack ist verloren gegangen.
Abzugeben bei der Redaktion.
Auf 1. Okt. oder später werden auf doppelte Sicherheit von einem pünktlichen Zinszähler **2250 Mark** aufzunehmen gesucht. Off. steht entgegen
G. Reichert, Deutelsbach.



1 Mk. 80 Pfg.

für Oktober, November u. Dezember durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich mit täglichem Unterhaltungs-Blatt.

Auflage 25,500.

Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile. 1mal monatl. Gemeinnützige Blätter.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

Jedes Loos ein Treffer

bieten die laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubte und mit deutschem Stempel versehene

Türk. 400 Francs-Staats-Eisenbahn-Loose.

Ziehung am 1. Oktober.

Jährlich 6 Ziehungen mit insgesamt

5 Millionen 380 000 Francs

Haupttreffer z. Z. jährlich **3 × 600 000**

3 × 300 000, 3 × 60 000, 3 × 25 000,

6 × 20 000, 6 × 10 000 etc.

Kleinster Treffer 400 Fr. — Auszahlung „baar“ mit 58%.

Wir offerieren Originalloose, auch Anthelle zu Mit-eigenthum für alle noch stattfindenden Ziehungen im Abonnement bei monatlicher Einzahlung von

nur 4 Mark pro Antheil.

a. Nachn. 40 Pfg. Porto. — Gewinnlisten nach jeder Ziehung.

Bankhaus Danmark in Kopenhagen, K. 579.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Sept. Der „Staats-Anz.“ veröffentlicht nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben:

Durchlauchtigster, Großmächtigster Fürst, freundlich lieber Vetter und Bruder!

Eure Majestät wollen aus meiner Obedienz an den Generalleutnant Frhrn. v. Falkenhäusen entnehmen, in welchem hohem Maße mich die Befehle des XIII. Königlich Württembergischen Armeekorps befriedigt haben. Es befiel mich in einem so vortrefflichen kriegstüchtigen Zustande, daß ich Eure Majestät zu solchen Truppen nur aufrichtig beglückwünschen kann. Wenn Eure Majestät auch aus vollem Herzen, wie mir bekannt, meinen Wunsch teilen, daß unserm teuren Deutschen Vaterlande die Segnungen des Friedens erhalten bleiben mögen, so werden Eure Majestät aus diesen Uebungen doch gleich mit der Ueberzeugung gewonnen haben, daß wir der Zukunft mit ruhigem Herzen entgegensehen können. Eure Majestät wollen zugleich meinen wärmsten Dank entgegennehmen für die so herzliche Gastfreundschaft, die mir in Eurer Majestät Hause zu Theil geworden ist, und wollen auch den Bewohnern Ihres schönen Württembergischen Landes zu erkennen geben, daß der überaus wohlthuende und glanzvolle Empfang, der mir bereitet worden ist, ebenso wie die gute Aufnahme, welche die zahlreichen Truppen überall gefunden haben, zu meiner Freude Zeugnis ablegt von der Gesinnung, die in der Armee die feste Stütze für die gedeihliche Entwicklung unseres Deutschen Vaterlandes erkennt. — Ich verbleibe mit der Versicherung der vollkommensten Hochachtung und in aufrichtiger Freundschaft

Karlsruhe, den 13. September 1899.

Eurer Majestät freundwilliger Vetter und Bruder
Wilhelm. R.

An des Königs von Württemberg Majestät.

† Stuttgart, 16. Sept. Der Mostobstmarkt auf dem hiesigen Güterbahnhof mußte bekanntlich wegen zu großer Inanspruchnahme von diesem weg und auf den Nordbahnhof verlegt werden. Da gab es aber neue Schwierigkeiten, weil die Stadt Cannstatt, auf deren Markung der Nordbahnhof liegt, Gebühren erhebt, wodurch der Obsthandel sehr erschwert und verteuert wird. Nun soll, um diesem Uebelstande zu begegnen, der Mostobstmarkt heuer auf den Westbahnhof verlegt werden, der hinreichend erweitert worden ist, so daß der Platz selbst durchaus geeignet erscheint. Die Stuttgarter Straßenbahn will nun, um ihrerseits den Ab- und Zugang zum Westbahnhof zu erleichtern, was für den Obsthandel von wesentlicher Bedeutung ist, ihre Wagen bis zum Westbahnhof laufen lassen und es sind auch schon alle Vorbereitungen in der Hauptsache fertig. Nun aber stellt sich ein sehr ärgerliches Hindernis für die baldige Eröffnung dieser Teilstrecke in den Weg. Verschiedene Neubauten an der Rotenwaldstraße, die zum Westbahnhof führt, sind noch nicht fertig und zu allem hin werden auch Randle quer über die Straße gegraben. Unter diesen Umständen ist noch nicht abzusehen, ob die Straßenbahn ihre neue Linie noch in diesem Herbst rechtzeitig eröffnen kann.

† Stuttgart, 16. Sept. Am Mühlbergweg werden zur Zeit verschiedene neue Telefonleitungen nach Cannstatt und darüber hinaus gelegt. Trotz der anbefohlenen größten Vorsicht kommt es aber immer wieder vor, daß einzelne neue Drähte über schon bestehende alte hinweg gezogen werden, wodurch beim Fernsprecheverkehr die unangenehmsten Störungen verursacht werden. Da heißt es, sich in Geduld zu fassen. — Die Arbeiten für die neuen Telefonleitungen Stuttgart-Berlin einerseits und Stuttgart-Basel, andererseits werden auf württ. Gebiet nunmehr mit großer Energie gefördert, so daß man hoffen kann, daß die direkte Telefonleitung Berlin-Basel am 1. Novbr. wird eröffnet werden können. Seitens der bayr. Verwaltung werden die Arbeiten auf bayr. Gebiet gleichfalls energisch betrieben, so daß dem genannten Eröffnungstermin von bayrischer Seite aus kein Hindernis im Wege stehen dürfte. Wie weit die Reichspostverwaltung mit ihren diesbezügl. Arbeiten voran geschritten ist, konnten wir bis jetzt nicht erfahren.

[Schlierseer Bauerntheater.] Nach Verfluß eines Jahres wird die Truppe des Schlierseer Bauerntheaters wiederholt in den Festsaal der Viederhalle einzutreten, um dem jederzeit für solche Gaben dankbaren Publikum seine herzerfrischenden, naturwüchsigten Darstellungen zu bieten. Die Ausnahme in hiesiger Stadt wird wohl ebenso herzlich sein wie früher, wenn man erfährt, daß die Hauptdarsteller der Truppe die gleichen geblieben, mit Ausnahme des Jos. Meiß, der indessen durch einen ebenbürtigen Viehhaberdarsteller ersetzt ist. Frau Anna Dengg, die letztes Jahr wegen Unpäßlichkeit nicht teilnahm, wird zur Freude ihrer vielen Verehrer wieder dabei sein. — Konrad Dreher, der Vetter der Truppe, hat auch wieder dafür gesorgt, daß dem an und für sich reichhaltigen Spielplan der Schlierseer wieder neue zugkräftige Stücke eingefügt wurden; es sind dies „Der Meinelbbauer“, „Birgerl und Waberl“ und „Der Schatzgräber“. Die Regie wird wieder der Hauptdarsteller Terofal, der zum Teil auch in neuen Rollen auftritt, führen.

† Badrang, 16. Sept. Das Hotel zur Post hier, (seith. Besitzer Palmer) wurde vor einigen Tagen um den Preis von 70 000 Mark an Hoteller z. Prinzen Karl in Tübingen, Hrn. Kranz, früher Posthalter in Gaildorf, verkauft. — Gestern abend hielt Repetent Traub aus Tübingen im Engelsaale einen Vortrag über das Thema: „Was wollen die National-Sozialen?“ Der Vortrag war stark besucht und von Beifall begleitet. — Auch die diesseitige Markung wird heuer von der Mäuseplage heimgesucht. Zur Vertilgung der Mäuse wurde amtlich aufgefordert und für 100 abgelieferte Stück toter Mäuse 50 Pfg. als Belohnung ausgesetzt.

Dehringen, 14. Sept. (Schwindler.) Am 10. d. Mts. wurde in Ruppertzell der Hochstapler Joh. de Gaston, Kaufmann von Eßfeld in Savoyen, wegen Betrugs festgenommen und dem Rgl. Amtsgericht Dehringen eingeliefert. Derselbe hat im hiesigen und den angrenzenden Bezirken unter Vorzeigung von gefälschten Empfehlungsbriefen (von hochgestellten Personen ausgestellt) größere Geldbeträge bei Grafen, Baronen und reichen Gutbesitzern unter dem Namen eines Barons v. Dörschau erschwindelt. Nicht nur im hiesigen Bezirk, sondern auch in Langenburg führte er seine Schwindeleien mit Erfolg durch.

Simmozheim, D.A. Calw, 12. Sept. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag stieg ein in hiesigem Ort einquartierter Infanterist aus Westfalen, während seine Kameraden sich auf der Scheunentenne zu Ruhe legten, die Scheunenleiter hinauf, vermutlich um sich oben ein weiches Lager zu verschaffen. Die unten lagernden Mannschaften waren kaum eingeschlafen, als sie durch ein Gepolter, daß sie dem Herabfallen des Tornisters zuschrieben, vom Schlaf aufgeschreckt wurden. Nichts ahnend schliefen sie ruhig weiter. Aber Welch ein Anblick am andern Morgen! Ihr Kamerad war herabgefallen und lag nun tot neben ihnen mit gekreuzten Beinen; er hatte das Genick gebrochen. Der Soldat stammt von armen Eltern, die zu dem überaus ehrenvollen, am vergangenen Mittwoch stattgehabten Beichenbegängnis nicht erscheinen konnten. Dagegen waren 4 Soldaten von seiner Kompagnie bei der Beichenfeier zugegen. (Schw. M.)

Bieringen am Neckar, 15. Sept. Der letzte Mittwoch brachte für unsern Ort ein bedeutsames Ereignis. Es wird nämlich schon seit Monaten nach Kohlenäure, an der unser Wiesenthal überaus reich zu sein scheint, durch einen gewaltigen Bohrer gesucht. An genanntem Tage nun, kurz nach 11 Uhr Vorm., vernahmen die Arbeiter ein gewaltiges unterirdisches Tosen und im Nu erdröhnte ein donnerartiges Krachen, welchem der „Sprudel“ sofort folgte. Derselbe bringt aus einer Tiefe von etwa 15 m herauf und erhebt sich zu einer bedeutenden Höhe bei einem erheblichen Durchmesser. Neben diesem Sprudel, welcher dem Bernehmen nach dem Generalkonsul Kommenheller in Rotterdam

gehören soll, finden sich schon seit mehreren Monaten 2 weitere, allerdings kleinere Sprudel vor und es dürfte der am Mittwoch zum Ausbruch gekommene wohl der mächtigste und gehaltvollste Sprudel in ganz Deutschland sein. Daß durch solch bedeutende Kohlendioxidindustrie für unser Dorf ein reger Verkehr und sicherer Arbeitsverdienst in Aussicht steht, ist außer Zweifel. (Der Horb. Kr. wird über den Erfolg der neuen Bohrung noch geschrieben: Der Sprudel ist von einer Mächtigkeit, die sämtliche bis jetzt zu Tage geförderten Sprudel weit hinter sich läßt. Dem wohl meterbreiten Bohrloch entsprechend, schießt der Sprudel unter fortwährendem Getöse mehr als hundert Meter empor. Die 6 Männer, die am Bohrer beschäftigt waren, schwebten in Lebensgefahr; glücklicherweise merkte der Bohrmeister den Ausbruch des Sprudels, forderte die Anwesenden zur Flucht auf und hinaus ging in hastigem Gedränge durch die Thüre und durch Wegreißen der Bretter gemachte Oeffnungen, so daß kein Unfall zu verzeichnen ist. Da es nicht mehr möglich war, den Bohrer aus dem Boche zu ziehen, so hindert er zur Zeit noch den Sprudel, seine ganze Macht und Wasserfülle zur Geltung zu bringen.) (Schw. M.)

Freudenstadt, 15. Sept. Die Stadt zeigt ein Bild und ein geschäftiges Treiben wie noch nie. Alles rüstet sich zum Dreihundertfest und zum Königsbesuch. An der Stuttgarter-, Antebis- und Murgthalstraße stehen bereits die hölzernen Gerippe zu den großen Empfangschonporten, die eigenartige Bauart des Marktplatzes mit den Säulengängen verschwindet mehr und mehr hinter der nüchternen Plastik der Zuschauertribünen, welche ganze Straßen absperren und die Hämmer- und Auspuzarbeit an den zu unheimlicher Höhe aufsteigenden 30 Festwagen zum historischen Festzug ist auch nicht geeignet, den Alltagsverkehr zu erhöhen. Wie ganz anders in 8 Tagen, wo sich die Schwarzwaldstadt in fertigem Festeschnucke zeigt! Die restaurierte Stadtkirche, das interessante Kirchenbauwesen im Renaissancestil, der schon auf die Hälfte abgerüstete „Herzog-Friedrichsturm“, das künftige Zeichen der Stadt und die vergrößerte Turn- und Festhalle mit einer ungezählten Menge ringsumgelagerter Schaubuden begrüßen schon von weit her die fremden Gäste. In den Lokalblättern wimmelt es von Festanzeigen und einbringlichen Mahnungen der „Gruppenführer“ an ihre Leute; Festschriften, Festmärsche und -lieder, Erinnerungsmedaillen, Jubiläumsführer durch Freudenstadt, einfache und Prachtalben des historischen Festzugs, Festpostkarten, altertümlich und modern, von teilweise künstlerischem Wert — all das ist schon auf Lager und harzt der Dinge, die da kommen sollen, diweilen alles dem „alten Forsthaus“ zufließt, um seine exakt auf's Maß zugeschnittenen Kostüme zu „fassen“. Bei den von langer Hand her getroffenen Vorbereitungen ist ein großer Fremdenzug zu erwarten; haben doch schon neben hohen Persönlichkeiten eine Reihe größerer Städte, wie Stuttgart, Straßburg, Karlsruhe, Heilbronn, Biorzheim, Baden-Baden zc. ihre offizielle Vertretung zugesagt und auch die Presse, deren Vertreter Freiplätze auf den Zuschauertribünen am 2. Tag (26. Sept.) eingeräumt sind, nimmt lebhaften Anteil an unserem Feste. Der historische Festzug umfaßt 8 Gruppen mit 1120 Mitwirkenden, 2 Militärkapellen mit je 40 Mann neben der Stadtmusik und verschiedenen auswärtigen Musikern. Die Pferde werden, soweit sie nicht hier vorhanden sind, in dankenswerter Weise von der k. Militärverwaltung gestellt und mittelst Gtrazug (22 Wagen) hieher befördert. Wegen der unbedingt erforderlichen Sonderzüge und wegen Fahrpreisermäßigung, welche letztere von der württ. Generaldirektion bereits freundlich zugesagt ist, hat die Stadtverwaltung in Stuttgart und Karlsruhe Schritte gethan. Damit Alles wohl vor sich gehe, ist für städtische Abschränkung der Straßen, durch welche der historische Festzug geht, für heimische und auswärtige Bandjägermannschaft (20 Mann) und ausgiebiges Feuerwehraufgebot, für Sanitätswache u. s. w. gesorgt. Die Stadt freut sich auf die gastfreundliche Aufnahme der Gäste von fern und nah, an guter Herberg und Pflege fehlt es in der „Stadt der Freuden“ nicht. Mit dem Choral „Nun danket alle Gott“ wird das Jubiläumfest am 1. Tag Morgens 9 Uhr von der ganzen Gemeinde auf dem Marktplatz vor dem Zug in die Kirche eingefungen. Möge das von guter Vorbedeutung für das Fest sein. (Schw. M.)

Auf dem Ehinger Schafmarkt verkaufte ein Kirchheimer Schafhalter ca. 150 Schafe. Der neue Besitzer hatte sich ausbedungen, daß der Verkäufer resp. dessen Schäfer die Schafe noch 3 Tage hüten. Nach der festgesetzten Zeit lieferte der Schäfer die Schafe ab, kassierte den Betrag von ca. 8000 Mk. ein und ist seitdem spurlos verschwunden.

Dem „Oberländer“ schreibt man folgende noch nie gehörte Seltenheit: „Dem Bienenzüchter Blättiler in Bachhaupten (Hohenzollerngrenze) schwärmte ein Stock, ohne bemerkt worden zu sein. Der Schwarm setzte sich an dem Aste eines zehn Meter vom Stande entfernten Baumes fest in der Höhe von etwa 8 Meter und baute daselbst. Dieser Bau wurde erst in kurzer Zeit entdeckt. Derselbe ist kugelförmig, hat 8 Wabengassen, ist etwa 40 Cm. lang mit etwa 60 Cm. Umfang und, soweit ersichtlich vollgepropt voll Honig und von zahlreichen Bienen besagert. Das Gewicht wird auf 30-40 Pfund geschätzt. Es wäre interessant zu erfahren, ob irgendwo schon ähnlich angelegte schutzlose Bienenschwärme vorgefunden wurden. Daß fliehende Bienenschwärme sich in hohlen Mauern, Bäumen, Erdböckern zc. schon kolonisierten, ist wohl bekannt; dieser Fall aber dürfte ein Unikum sein und der trockenen Witterung seine Existenz verdanken.“

Ausland

Paris, 15. Sept. Guerin hielt gestern auf dem Dache seines Hauses eine Truppenchau über seine 12 Mann zählende Besatzung ab.

Eine Dame, welche aus einem gegenüberliegenden Fenster sich mit Guerin mittelst Zeichensprache unterhielt, wurde verhaftet.

Paris, 15. Sept. Der „Matin“ will wissen, der Ministerrat habe im Prinzip mit der Begnadigung Dreyfus' sich einverstanden erklärt. Das betreffende Dekret werde am nächsten Dienstag unterzeichnet werden. Zahlreiche Blätter in der Provinz bestehen auf der Begnadigung Dreyfus'. Dem „Figaro“ zufolge verlangen auch Offiziere die Begnadigung. Der „Figaro“ meldet ferner, die Niederschlagung von Prozessen in der Komplottaffaire würde in zahlreichen Fällen eintreten, als man glaube, da die Staatsanwaltschaft nur diejenigen Personen vor den Staatsgerichtshof bringen wolle, gegen welche sie erhebliches Belastungsmaterial besitze. Der „Siecle“ versichert, im Berichte des Staatsanwalts werde festgestellt, daß das Komplott schon seit mehreren Jahren bestehe, was aus einer Reihe von Rutschversuchen hervorgehe.

Paris, 15. Sept. Dem Matin zufolge beschäftigte man sich in einer gestern gehaltenen Beratung der radikalen und sozialistischen Abgeordneten in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau mit der Bewegung zum Zweck der sofortigen Einberufung der Kammer. Es soll sich aus den Besprechungen ergeben haben, daß diese Bewegung keine Aussicht auf Erfolg habe. Waldeck-Rousseau teilt mit, daß unverzüglich gegen die Insassen des Hauses in der Rue Chabrol Maßregeln ergriffen würden. Der Untersuchungsrichter Fabre hat seine Akten in der Verschwörungssache jetzt abgeschlossen. Die Gefangenen unterstehen jetzt dem Staatsanwalt Bernard, der die Anklage vertritt. Nach dem Temps ist Jules Guerin besonders belastet. Er habe sein Haus in der Rue de Chabrol mit dem Geld des Herzogs von Orleans gemietet. Es sollte dem Herzog als Zuflucht dienen, sobald seine Ankunft in Paris als rätlich erachtet worden wäre, und war für diesen Fall mit Waffen versehen. Guerin untersteht also von heute ebenfalls der Gewalt des Staatsanwalts Bernard und man erwartet nun das baldige Ende der Belagerung der Rue de Chabrol.

Rom, 14. September. Der Stadtrat von Catania beabsichtigt, einer neuen Straße den Namen Dreyfus zu geben.

Petersburg, 16. Sept. Die russische Telegrafagentur meldet aus Chabarowk: Der Kaiser von China erließ einen Befehl, wonach eine Art von Nationalgarde gebildet werden soll. Jedermann wird verpflichtet, eine gewisse Zeit in den Reihen des Heeres zu dienen. Im Falle eines Krieges sollen die auf diese Weise gebildeten Truppen als Hilfstruppen verwendet werden. Die Gouverneure von zwei in der Depesche als Hunan und Quandung bezeichneten Provinzen erhielten angesichts der kritischen Lage in diesen Provinzen den Befehl, im Laufe eines Monats über die Maßnahmen zu berichten, die sie zur Erfüllung obigen Befehls ergriffen haben. Die Gouverneure der übrigen Provinzen sollen ihren Bericht innerhalb 3er Monate einreichen.

New-York, 14. Septbr. Ein furchtbarer Chykon hat auf den Bermudas-Inseln große Verheerungen angerichtet. Der Materialschaden wird auf zwölf Millionen Dollars geschätzt. Eine große Anzahl Personen ist getötet worden. Einzelheiten fehlen noch.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 16. September 1899.

	Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis.
Haber	Mk. 6.20	Mk. 6.05	Mk. 5.90	Mk. 5.98 per Ztr.

W i n n e n d e n. Fruchtschranken-Zettel.

Mittlere Preise von 50 Kg.

am Schranken-Tag den 13. September 1899.

		Gestiegen	Gefallen
Kernen	7 Mk. 80 Pfg.	— Pfg.	— Pfg.
Dinkel	5 Mk. 40 Pfg.	— Pfg.	— Pfg.
Haber	alter 7 Mk. 50 Pfg.	— Pfg.	20 Pfg.
	neuer 5 Mk. 80 Pfg.	— Pfg.	20 Pfg.

Kommelshausen, 15. Sept. Für das Gemeindefest, ca. 360 Simri, wurden 1702 Mk. erlöbt. Im letzten Jahrzehnt hat die Gemeinde mehrere Waldstücken urbar gemacht und mit Obstbäumen angepflanzt.

Stuttgart, 15. Sept. Dem Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof wurden laut amtlicher Aufzeichnung heute zugeführt: 1 Waggon aus Hessen, 1 aus Holland und 3 aus Italien, die im Großen zu 980-1010 Mk. per 10 000 Kilo und im Kleinen zu 5 Mk. 20 Pfg. bis 5 Mk. 50 Pfg. per 50 Kilo verkauft wurden.

— Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung, Ehlingerstraße 15 II, Stuttgart. Ausgegeben am 16. September 1899

Obstpreise:

(Berichte der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart)

Stuttgart: (Engros-Markt vom 16. September:) Tafeläpfel 12 bis 16 Pfg., Tafelbirnen 12-35 Pfg., Zwetschgen gebrochen 18 Pfg., Pfirsiche 50-55 Pfg., Nüss: 55-60 Pfg., Brombeeren 30 Pfg., Himbeeren 40 Pfg., per 1/2 Kilo.

Berlin: (Engros-Markt in den Zentral-Markthallen am 15. Septbr.) Tafeläpfel einheimische 5-10 Pfg., Tafelbirnen einheimische 8-20 Pfg., Pflaumen einheimische 6-10 Pfg., Preiselbeeren schwedische 25-27 Pfg., per 1/2 Kilo.

† Waiblingen, 18. Sept. Am vergangenen Samstag vereinigten sich die Beamten des Forstbezirks Schorndorf unter Führung des H. Forstrats Schultzeiß aus Schorndorf zur gemeinsamen Besichtigung des Hartwalds bei Hegnach, und der darin neu angelegten Forstkulturen. Die Teilnehmer, etwa 25 Beamte, nahmen nach der Besichtigung im Café Wegner eine Erfrischung ein.